



Heute erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß mein geliebter Mann, der treue Vater meiner 7 Kinder, unser lieber Sohn und Bruder, der

Landsturmann

Karl Richter

in einem Feldlazarett an Lungenentzündung verstorben ist.
Merseburg (Friedrstr. 6), den 2. Dezember 1918.

In tiefstem Schmerze
**Frau Luise Richter geb. Doek.
Otto Richter und Frau.**

Montag nachmittag entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Heilmann

geb. Schmidt
im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Marg. Taube.

Merseburg, Leipzig, Budapest, Mannheim,
den 2. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet Freitag mittag 2 Uhr von der Altenburger Friedhofstapell aus statt.

Stat. Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Seingange meiner lieben Frau

Bertha Frenkel

geb. Hofmann

lage ich hierdurch meinen besten Dank. Im besonderen Herrn Pastor Seintze für seine tröstlichen Worte im Hause und am Grabe. Dank Herrn Kantor Marx mit Schulkindern für erhebenden Gesang. Dank allen, die den Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten. Einmalig Dank allen für Anteilnahme beim Geleit zur letzten Ruhestätte.
Merseburg, den 3. Dezember 1918.

Vau. Frenkel.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grab meiner lieben, unversehrlichen Tochter, Schwester und Schwägerin Olga können wir es nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Dank Herrn Pastor Ramroth für die tröstlichen Worte am Grabe und dem Lehrer Baumgärtel mit der lieben Schulljugend für den erhebenden Gesang. Dank der lieben Freunde für den schönen Kranz, Schleier und Palmenzweig. Besonderen Dank allen Verwandten und Bekannten von nah und fern, die ihren Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan, möge Gott allen ein reiches Vergeltung sein und sie vor solchen Schicksalsschlägen bewahren.

Der schwergedrückte Vater **Reinh. Kellermann.
Familie Otto Kissig.**

Blößin und Frankleben, den 3. Dezember 1918.

Nachruf.

Am 25. November ist unser hochverehrter Gemeindevorsteher

Herr

Franz Reichmann

durch einen sanften Tod verschieden. Seine große Treue und opferedige Hingabe, mit der er sein Schicksal mit uns bis in die letzten Tage vermalet hat, hatte ihm die Liebe und Hochachtung aller seiner Gemeindeglieder erworben. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Daswig, den 3. Dezember 1918.

Die Gemeindevertretung

Burg, Soldaten und Schilren
zu verk. **Noter Bräunlein 5 11**

Veränderungshalber will ich

mein **Hausgrundstück**

Neue, große Schreibmaschine
zu verkauf. **Seide, Werderstraße 10.**

zu **Beudorf** verkaufen. Käufer können jederzeit mit mir unterhandeln.
H. Lindner.

Bekanntmachung.

Schwere Erschütterungen des Wirtschaftslebens, insbesondere bei der Versorgung der Bevölkerung mit Rohle, Nahrungsmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs sind unvermeidlich, wenn die mit der Gewinnung und Herstellung beschäftigten Betriebe in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzt würden. Diese Folgen würden besonders dort eintreten, wo durch Rückführung der Gefangenen den Betrieben in erheblichem Maße Arbeitskräfte entzogen werden, ohne daß diese sofort durch entlassene Heeresangehörige ersetzt werden können. Es muß deshalb von der Einsicht der Arbeiterschaft erwartet werden, daß sie bei jeder Berücksichtigung dieser Umstände mit den Arbeitgebern über einen allmählichen Abbau der Arbeitszeit verständigt, denn es ist Pflicht eines jeden einzelnen, dazu beizutragen, daß Nostände für die Bevölkerung nach Möglichkeit vermieden werden.

Von allen drohenden Stockungen in der Förderung von Rohle und in der Herstellung von Gegenständen des täglichen Bedarfs muß die Kreisamtsstelle Merseburg, die einen Überblick über das gesamte Wirtschaftsleben des Bezirkes des 4. Armekorps hat, unterrichtet bleiben. Sie kann unter Umständen im Einvernehmen mit dem ihr beigeordneten Vertreter des Arbeiter- und Soldatenrates durch entsprechende Maßnahmen Stockungen in der Verforguna beheben. Ich ersuche deshalb die Arbeitgeber und die Organisationen der Arbeitnehmer, die Kreisamtsstelle Merseburg (Fennrrul Merseburg Str. 78/80) von allen drohenden Betriebsstörungen so rechtzeitig zu unterrichten, daß ein Vertreter zur Teilnahme an evtl. Verhandlungen von ihr entsandt werden kann.

Merseburg, den 23. November 1918.
Der Regierungspräsident.

Verdächtlich:

Merseburg, den 28. November 1918.
Der Landrat.
J. A.; Neuhäus.

Schweine-Verkauf.

Am Freitag den 6. Dezember 1918, vormittags 10 Uhr, findet in der Schweinemästerei des Gefangenenlagers Merseburg der Verkauf von

- 1 la fprungsfähigen Zuchteber,
- 1 la junge Zuchteber, 6 Monate alt,
- 4 tragende Zuchtsauen,
- 3 Zuchtsauen mit Ferkeln,
- 30 Käuerschweinen,
- 6 tragende Zuchtsauen

statt. Verkauf erfolgt öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Händler und ausgeschloffen. Die behördlichen Bestimmungen sind zu beachten.

Abteilung Viehzucht vom Gefangenenlager Merseburg.
Rudolphi, Amtleiter.

An der Spitze steht

Dr. Gentner's Delwachslederputz

Nigrin

denn er entspricht allen Anforderungen:

Gibt wasserfesten Hochglanz, macht das Leder weich, wasserdicht und dauerhaft, verdirbt auch bei strengster Kälte nicht.

Herstell. auch des beliebten Parfettbodenwaches „Robertin“: Carl Gentner, Göppingen.



Schautelopard
(behaard), gut erhalten, ist billig zu verkaufen. In der Exped. d. Bl. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kriegs-Schuhe, Pantoffeln
in allen Größen zu verkaufen
Wirth, Gatthardtstr. 12.

Rauch-Tobak
(Mischung)
zu ermäßigtem Preise wieder eingetroffen.

Hermann Pfantisch.

Wegen Verheiratung meines letzten Mädchens suche ich zum 1. Januar 1919

1 **zuverl. Hausmädchen.**
Frau Dr. Orphal, Wolfteft. 7, 1.

Ein **Mädchen** in einen kleinen Haushalt (1 Person) nach Berlin-Neudorf zum 1. 1. gesucht. Zu melden
Langthaler Str. 31.

Höchst reell.
Zwei hübsche junge, anständige Damen im Alter von 20-22 J. suchen die Bekanntschaft zweier netter, schöner Herren zwecks späterer Heirat, auch wenn mit etwas Vermögen. Offerten mit Bild unter M N 1000 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Einige tüchtige **Näherinnen**
sucht für dauernd
**Färberei Mauersberger
Ammendorf.**

Borarbeiter, Arbeiter, auch Frauen,
stellt ein **Albin Neumann
Bahnbau Köhlen.**

Arbeiter stellt ein
**Nitzsche, Telegr.-Bauwärter,
Gutenbergsche 6, 1**

Besseres Hausmädchen
sucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Größeren Schuljungen
als **Lausungen** stellt sofort ein
Wilhelm Köhler.

Junger Kaufmann,
vom Militär entlassen, sucht Stellung. Offerten unter H 150 an die Exped. d. Bl.

Stadt-Kontoristin
die perfekt stenogr. und gewandt stent Masch. schreiben kann, gel. Musikkunst. Ang. über bish. Tätigkeit und Gehaltsanspr. u. H W an die Exped. d. Bl.

James Maden
als **Lernende**
für **Büro** und **Laden** möglichst sofort gesucht. Schriftl. Angeb. an **Paul Geheb,
Werktatt für Mechanik und Elektrotechnik**

Suche sofort einen **Friseurgehilfen**
und zu **Östern** einen

Lehrling.
Franz Satus, Beuna Werke.
Sofort oder zu **Östern 1919** suche ich unter günstigen Bedingungen

1 **Steindrucklerlehrling.**
Freie Kost und Wohnung kann auf Wunsch gewährt werden.
Albert Bruns, Gothardtstr. 27.

Ein **Lehrling**
stellt ein
**Arthur Jänike, Schmiedemeister,
Mgendorf.**

Lehrling
sofort gesucht
**Otto Zinsly, Bäckermstr.,
Mgrobe 41.**

Lehrling sucht zu **Östern**
**G. Scholz, Tischlermeister,
Diere Breite Str. 9.**

Lehrlinge
stellt sofort und **Östern** ein
**Buchdruckerei
Ch. Hottenroth & Sohn.**

Zeitungs-Austrägerin
(X täglich) für **sofort** gesucht
Gotthardtstr. 2.

Gärtner, Arbeiter und Arbeitsburschen
ft ist ein **Lauchthaler Str. 21.**

Junnes Mädchen als **Aushülfe i. d. Damenschneid.**
sucht **Frau E. Müller,
Schmalekt. 4.**

Jüngerer, zuverl. Mann
für Lager- u. Hausmanns-Arbeiten kann sich melden
Entenplan 6.

Verheirateter, geschäftsfähiger sucht Stellung in **Landwirtschaft**, bei Wohnung mit **Kariofiland**, sofort oder 1. April. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Aufwartung
sucht **Dammstr. 3.**

Gand're Aufwartung
sucht **Quanaer Str. 3, 1 St.**

Aufwartung gesucht.
Wegel, Bahnhofstr. 4.

1 **Aufwartung** gesucht
Christiane-Krohe 13.

Suche zum 15. Dezember oder 1. Januar event. früher ein junges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, al. Aufwartung für den ganzen Tag.
**Frau Fuhs,
Halleische Str. 42 1.**

Grüner Gürtel am Sonntag verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Burgstraße 7, im Laden.

Zwei **Lebensmittelheute**, beide auf den Namen **Wielke**. **Leunmer Str. 24**, laufend, abhandeln gekommen. Lebensmitteleigenschaft wird, n. dar. auf aufmerks. gemacht.

20 Mark Belohnung
dem, der mit eine Wohnung von 2 St. Kam. u. Küche mit Zubeh. in freundl. Hauie zum 1. 4. 1919 oder früher nachweist. Off unter A 8 90 an die Exped. d. Bl.

Aufruf an die heimkehrenden Soldaten!

Kameraden! Beachtet bei der Ankunft auf dem Bahnhof die Plakate! Sie laden Euch wo ihr idellest die nötigen Lebensmittelmitteln abzuholen. Hier steht bestimmt, wo Ihr Ueberkunft findet wo der nächstgelegene Arbeitsnachweis ist. Alle Vorkehrungen gegen Arbeitslosigkeiten sind getroffen. Nur den äußersten Fall seid Ihr durch Arbeitslosenunterstützung sicher gestellt.

Der Arbeitsnachweis legt Euch Näheres, gestattet Euch alle die, zu denen Ihr heimkommt. Ihr habt freie ärztliche Versorgung. Echte Wärfare am Bahnhof.

Eucht Entlohnung anstatt um Wäder auf ehe Ihr in eigene oder fremde Quartiere einzieht. Seht Wärfare am Bahnhof.

Bermeister die großen Städte! Ihr findet anderwärts bessere Ernährung und Unterkunft. Reht auf Land zurück! Ihr findet dauernde Beschäftigung in der Landwirtschaft, die nur mit genügender Arbeitskräfte die Ernährungsfrage verbessern kann. Gelinde-ordnung und des einseitig anwachsenden Skollitionsrecht für Landarbeiter sind gefallen. Nichts hindert Euch mehr vom Lande fern zu halten. Große Annehmlichkeiten sind in Vorbereitung.

In den ersten Wochen werden dringend Arbeitskräfte für die Bahn und für die Kohlenbergwerke gebraucht. Näheres erfahrt Ihr beim Arbeitsnachweis.

Soldaten! Bedenkt, daß Eure Entlohnung nicht auf einmal erfolgen kann. Die Reihenfolge wird durch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten bestimmt. Zuerst die Arbeiter der Transportanstalten und des Bergbaus, die Angehörigen der Arbeitsnachweise und Gewerkschaften, das Personal der Gas-, Wasser- u. Kanalarbeiten, und erst danach die übrigen; Verheiratete vor den Unverheirateten. Die Ordnung muß eingehalten werden.

Kameraden! Bedenkt Eurer Laten würdig heim! Sorgt alle selbst dafür, daß keine Schande auf Eure in unzähligen Schlachten unverletzte Ehre fällt! Bringt deutsche Wärfare und Ordnung, freundliche Kameradschaften, die Ruhe des Feldsoldaten heim.

Mit Euch, Ihr endlich heimgekehrt, erwartet sich das ganze Volk in freudiger Friedenssehne die neue Welt.

Seid willkommen!
Merseburg, den 3. Dezember 1918.
Der Arbeiter und Soldatenrat Merseburg.
Ehrene Langer.

Der Magistrat,
Herrzog.

Arbeiten oder wir gehen zugrunde!

Der Staatssekretär des Reichsdemobilisierungsamts Noeth erklärt einem Vertreter des "Vorwärts":

Es scheint, daß die meisten von uns sich den fürchtbaren Ernst unserer wirtschaftlichen Lage noch nicht hinreichend klar machen. Wir wandeln an Abgründen, die uns täglich zu verhängnisvollen Disziplin in der können das Volk retten. Gelintet es uns nicht, der sichern, sie trotz der ungeheuren, schmerzlichen Verhältnisse überall Leben brannt, dann sind wir verloren, dann haben wir zuerst Hunger, schließlich Hunger. Jeztall des Reiches und nachher die Inflation rücksichtslos frei.

Jeder Mann muß wissen, daß er jetzt ganz persönlich die Mitverantwortung trägt für Sein oder Nichtsein unseres Volkes und in erster Linie auch seiner selbst.

Vor allem muß jeder arbeiten, — sonst geht wir zugrunde.

In der letzten Zeit ist vieleicht die Arbeitsleistung gesunken. Das ist im Angesicht der ungeheuren Ereignisse begreiflich, aber wir können es uns einfach nicht leisten. Jeder muß sich aus Erregung, Ablenkung oder M-Lust herausreißen und unermüdet seine Pflicht tun. Wenn S. B ein Arbeiter, der Rohstoffe, Halbfabrikate oder Nahrungs- mittel erzeugt, oder Transporte bewirkt, nicht mitteilt, dann kann das bedeuten, daß an anderen Stellen Volksgenossen Brotlos werden, hungern frieren. Es müssen auch jetzt Arbeits- einstellungen u. unbedingte vermieden werden.

Jeder Streik kann uns unmittelbar in die Katastrophe hineintreiben.

Wenn wir keine Rohle mehr haben, weil die Kohlenarbeiter streiken, liegen die Betriebe still, ruht der Eisenbahnverkehr, können wir keine Lebensmittel und keine Heizstoffe mehr beschaffen. Das wäre das Ende, wäre der Tod für die Volksgemeinschaft und für zahllose einzelne Volksgenossen. Es wird jetzt auch nicht gestreikt werden müssen, denn die Verteilungen der Arbeiter sind heute stark genug, um jede wirtschaftlich überhaupt mögliche Forderung durchzusetzen.

Auf Jeden kommt es heute an, Jeder kann mitwirken, das Volk zu retten oder kann dazu beitragen, es in unheiliges Elend zu stürzen. Ich glaube an die deutschen Arbeiter, ich glaube, daß sie erkennen, Pflichten und unermüdet aus der Not von heute dem Volke zu einer besseren Zukunft helfen werden.

Merseburg, den 3. Dezember 1918.
Der Arbeiter- und Soldatenrat
Merseburg.
Ehrene Langer.

Der Magistrat,
Herrzog.

Großer Verkauf von 12 schweren, gutgeährten, jungen Zugschiffen mit komplettem Geschütz und Anlegeketten

am Freitag den 6. Dezember 1918, mittags 1 Uhr auf dem Wärfare, nahe vor dem Galtbaus, zum Ehringer Hof. Verkauf öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Händler sind ausgeschlossen.
Abteilung Gemüsebau vom Gefangenenlager Merseburg.
Rudolph, Rittmeister.

Öffentliche Frauenversammlung

des Frauen-Wohlfahrtsvereines Merseburg
am Freitag den 6. Dezember, abends 8 Uhr
im großen „Tivol“-Saal.

Rednerin: Schwester Lydia Kuehland.

Thema: **Frauenforderungen im neuen Deutschland — Warum müssen Frauen wählen?**

Alle Frauen Merseburgs sind hierzu freundlich eingeladen.

Die Einberuferin.

Städtisches Fuhramt.

Mit Rücksicht auf die augenblickliche schwierige Lage im gesamten Güterverkehr der Eisenbahn muß die sonstige Einladungs läm- tiger hier einsehenden Güterwagen rehtlos durchgeführt werden. Zu diesem Zwecke wird ein städtisches Fuhramt für den Bezirk der Stadt Merseburg ins Leben gerufen, dessen Geschäftsstelle sich in Merseburg, Herrrut 78, befindet.

Alle Empfänger von Eisenbahnfrachten, denen es nicht möglich ist, unentgeltlich genügende Gespanne und Arbeiterkräfte zur Entladung dieser Sendungen zu bekommen, werden gebeten, sich sofort an das Fuhramt zu wenden, das die Befragung gegen eine Gebühr von 5 % des fraglichen Betrages zu bestehen, den der Frachtführer für die Verladung der Ware nach dem vom Fuhramt fest- gesetzten und von der Kriegsamtsstelle Magdeburg genehmigten Säge als Fuhrlohn zu erhalten hat. Dieser Satz wird vorbehaltlich der Zustimmung der Kriegsamtsstelle Magdeburg genehmigt für die Stunde, im Falle der zwangsweisen Heranziehung von Gespannen und Fuhrarbeitern, für die Stunde festgelegt. Die durch Vermittlung des Fuhramtes beschafften Arbeiterkräfte sind nach den in der Stadt Merseburg üblichen Sätzen für ungelernete Arbeiter zu bezahlen. Sämtliche Fuhrhalter im Bezirke der Stadt Merseburg werden dringend erucht, im Interesse des unbedingten Verkehrs sich dem Fuhramt nach Möglichkeit auf dessen Aufforderung hin zur Befragung zu stellen. Das Fuhramt wird von der ihm aufstehenden IV. Armeeformation der Ordnung des hiesigen Generalkommandos der Ausführbestimmungen vom 27. Oktober 1917 die zwangsweise Verwendung von Gespannen durchzuführen, nach Möglichkeit lenken zu machen, mühte sich aber dieser Befragte bedienen, wenn halten sollten.

Die Tätigkeit des Fuhramtes beginnt am 5. Dezember 1918. Seine Geschäftsstelle umfaßt die Stunden von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Merseburg, den 2. Dezember 1918.
Der Magistrat.

Vermögensstand am 31. August 1918.

Rassbestand	Altiva.	Wrt.	Mt.
Guthaben bei der Genossenschaftsbank:			832,—
in laufender Rechnung:			20 684,65
Forderungen der Mitglieder:			
a) in laufender Rechnung	10 025,40		
b) festbetrifftete Darlehne	73 377,23		83 402,63
Beteiligungen:			
a) Geschäftsautgaben bei der Genossen-			600,—
schaftsbank			
b) Geschäftsautgaben bei der Zentral-			600,—
genossenschaft			1 200,—
Einrichtungsgegenstände			1,—
Einzel-Konto			675,—
Weispapier-Konto			30 200,—
Summa der Altiva			145 995,28
Balstiva:			
Geschäftsautgaben:			
verbleibender Mitglieder			5 520,—
Relevoren:			
a) gel. glicher Merseburgerfonds	174,78		
b) Betriebsrücklage	136,05		310,83
Einlagen in laufender Rechnung			38 828,73
Spareinlagen mit Kündigung bis einschl.			100 966,37
3. März etc.			332,80
Kredittoren			31 0,—
Verwaltungsstellenrückstände			506,55
Gewinn			
Summe der Balstiva			145 995,28
Mitgliederbewegung:			
Zahl der	Betrag der	Betrag der	
Altiva	Geschäfts-	Geschäfts-	
glieder	autgaben	autgaben	
	Wrt.	Wrt.	
Stand am Anfang des Geschäfts-			
jahres 1917/18:			
34000 im Laufe des Geschäfts-	16	760,—	7 600,—
jahres 1917/18:			
Abgang im Laufe des Geschäfts-	7	4 760,—	47 600,—
jahres 1917/18:			
Stand am Ende des Geschäfts-			
jahres 1917/18:	23	5 520,—	55 200,—

Kein-Kassa, den 1. November 1918.
Vändliche Spar- u. Darlehnsstoffe Rein- u. Großhändl.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
H. Zelle. Fehle. Freige.

TIVOLI-Theater

Merseburg.
Direkt. Artur Wegmann.
Donnerstag den 4. Dezbr. 1918.
abends 8 1/2 Uhr:
Gastspiel von Ludwig Heine.
Novität! Zum 1. Male!
Der dumme August.
Operette in 3 Akten v. Rudi Gähler.

Sonntag den 8. Dezember 1918.
abends 8 1/2 Uhr.
Gastspiel von Ludwig Heine.
Novität! Zum 2. Male!
Der dumme August.
Operette in 3 Akten v. Rudi Gähler.

Nachmittag 4 1/2 Uhr:
Kinder-Vorstellung.
Porurotschen.
Märchen in 4 Akten.

Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle
(Halleische Straße).
Täglich geöffnet von nachmittags
3 bis 9 Uhr abends.
Diese Woche

Heidelberg und das Neckartal.

Verband D. Buchdrucker
(Ortsverein Merseburg).

Sonabend d. 7. Dezbr., abends
pünktlich 8 Uhr, Versammlung
in der „Guten Quelle“.
Der Vorstand.

Berkmeister-Berein Merseburg u. Umgeg.

Unsere General-Versammlung
findet nicht Sonnabend den 7.
sondern Sonntag den 8. Dezember,
nachmittags 3 Uhr, im „Tivol“-
Saal. Unbedingtes Erscheinen jedes
Kollegen erforderlich.
Der Vorstand.
act. C. Kleeberg.

Millionenschlager!
Herkules-Kosenträger.
Muster franco.
Walter Bleiss, Genthin.

Carbid

mafenzel, ist eingetroffen
Karlstraße 8.

Proving und Umgegend.

† Weissenfels, 4. Dez. Auf den meisten Braunkohlengruben des Weissenfelder Bezirks weigern sich die Arbeiter...

Herrn Landtagsabgeordneten Delius, der namens der Reichstäglichen Volkspartei gleichfalls bei dem Ministerium...

Lokalnachrichten.

Merseburg, 4. Dezember.
** Anzeichnung. Das Verbandsbüro für Kriegshilfe wurde verliehen an Frau Pastor Klem für ihre erfolgreiche Tätigkeit...

Witbürger!

Gelt für die heimkehrenden Frontsoldaten! Der Bürger-Ausschuß.

daares nahm Pastor Werther vor, der auch das Gnadengericht überreichte.

** Zur billigen Währeneinte. Wir teilten in der Dienstag-Nummer mit, das die Währeneinte des Gefangenenerlagers zur Abertung durch die Bevölkerung freigegeben wird...

** Der 2. Abend des sozialistischen Karussells fand im „Serioy Christian“ am Dienstag wieder unter sehr starker Beteiligung statt.

„Pressefreiheit“

Die „Soziale Zeitung“ in Halle ist durch einen Gemaltakt des dortigen Arbeiter- und Soldatenrats unterdrückt worden.

Ein häßliches Inbrumt ist mit Rücksicht auf die schwere Lage im gesamten Güterverkehr für den Sechsbegrit Merseburg eingerichtet worden.

Die Geschäftsstelle befindet sich bei der Firma Richard Beyer & Co. hier.

** Das Reichsernährungsamt gegen den freien Handel. Das Reichsernährungsamt steht auf dem Standpunkt, daß es gegenwärtig ganz unmöglich sei, den Wünschen nach Einführung des freien Handels irgendwie entgegenzukommen.

** Keine weltliche Verbesserung in der Versorgung mit Brot. Die Arbeiter und Soldaten sind in der Lage, die Weltliche Verbesserung nicht erwarten zu können.

** Einen Anruf an die heimkehrenden Soldaten veröffentlicht der Magistrat in der vorliegenden Nummer d. Bl.

** Das letzte Reiz der goldenen Hochzeit konnte dieser Tage das Ehepaar Karl Bölling, Saaltz, 3 hier wohnhaft, begehen.

Travelt-Theater.

Donnerstag findet die Erstaufführung der erfolgreichen Operette aus dem Jhrzehnten „Der dumme August“ von Hubi Galtzer, dem beliebten Mitglied der hiesigen Theater in Weisig statt.

Frauenwahlrecht und Frauenwahlpflicht.

Bei den kommenden Wahlen zur Nationalversammlung werden etwa 20 Millionen Frauen das Wahlrecht ausüben berechtigt sein.

34. Kapitel.

Frau von Klmsch sorgte nun erst einmal für Marias Begehren. Die beiden Damen fanden herrliches Gefallen aneinander.

Sie schied nun, wie sie es Hans verprochen hatte, an Silde, und ermächtigte sie, ihren Angehörigen zu berichten, was geschehen war und wie lieblich sich ihr Leben gezeichnet hatte.

Silde umhüllte laut und auf, als sie den Brief gelesen hatte, und hümmte damit ins Wohnzimmer, wo auch Familienmitglieder, auch Garris Frau, anwesend waren.

Und mit großer Gemutwuna verfinsterte sie, was ihr Maria mitgeteilt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

O du Jungfer Königin.

Original-Namen von S. Courths-Mahler. 108. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Es herrichte nun einige Zeit große Unruhe in dem stillen Hause. Der Selbstmord Julius Sartans mußte polizeilich festgestellt werden, und Hans wurde gefragt, ob er die Gründe zu diesem Selbstmord kenne.

Er sagte ernst und ruhig, die Gründe seien ihm bekannt, und er werde sie in einigen Tagen offenbaren.

Da sich anwesendes feststellen ließ, daß sich Julius Sartan selbst getötet hatte, und da das Testament Hans von Dornau als Haupterben bezeichnet, wurde die Angelegenheit vorläufig als erledigt betrachtet.

Er mußte wieder hinans nach der Weinbergener Straße. Frau Steinmann empfing ihn mit trübendem Gesicht, als sei er schon ein ganz alter, alter Bekannter.

Er sagte Maria, daß er nur noch der Gewissheit bringe von der Unschuld ihres Vaters, und daß sie alles Weitere bei Frau von Klmsch hören würde.

Da folgte ihm Maria ohne Hörgern, aber in leichtbegehrlicher Eile.

Hans war schon, als er Maria aufsuchte, auf einige Minuten bei Frau von Klmsch gewesen, und hatte ihr in kurzen Worten erzählt, was geschehen war.

Und da erfuhr Maria alles und las die Beichte Julius Sartans.

Als das geschah, war, brach sie in heftiges, schmerzhaftes Weinen aus, das ihren ganzen Körper schüttelte.

Dans von Dornau ließ sie weinen - die Tränen waren eine Wohltat für sie, das mußte er.

Man sind die Wollen zwischen uns vertaucht, Maria. Jetzt liebe ich dir als die Beste eines schuldlosen Mannes, der deinen Eltern und dir viel Leid zugefügt hat.

Maria sah ihn mit ihren herrlichen Augen voll inniger Liebe an.

„Ich bin dein für alle Zeit, mein geliebter Hans. Es ist ein so heiliges Glück in meiner Brust, daß ich nicht einmal meinen Engel mein Mitleid verlosen kann.“

Das sah Hans von Dornau seine Maria aufstehend an seine Brust.

Und in Marias Herzen sang und sang es, das hohe Lied der Liebe.

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. ansehl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restamteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Nachvorschrift oder Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 285

Donnerstag den 5. Dezember 1918

45. Jahrg.

Die Nationalversammlung.

Der erste Schritt zur Wiederherstellung einer verfassungsmäßigen Regierungsgewalt im Deutschen Reich ist nun geschehen. Die provisorische Regierung hat eine Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung erlassen und als Wahltag den 16. Februar 1919, einen Sonntag, festgesetzt. Zum erstenmal wird das ganze deutsche Volk, Männer wie Frauen, vom 20. Lebensjahr zur Wahlurne schreiten, um nach dem Grundsatz des vollen und gleichen Wahlrechts seine Stimme abzugeben. Um auch den Winderheiten, die nach dem alten Wahlrecht vielfach zu kurz gekommen sind, ihr Recht werden zu lassen, ist das Verhältniswahlverfahren zur Grundlage des neuen Wahlrechts gemacht worden, so daß, abgesehen von ganz kleinen Parteigruppen, alle Parteien, soweit dies überhaupt möglich ist, eine gerechte Verteilung in der deutschen Nationalversammlung haben werden. Natürlich werden auch bei diesem neuen Wahlrecht kleine Ungerechtigkeiten nicht zu vermeiden sein, aber soweit es möglich ist, hat man doch versucht, alles auszugleichen, was der Gerechtigkeit im Wege steht.

Das Wahlrecht ist gut, nur ist aber auch notwendig, daß die Wahl wirklich zustande kommt und daß alle Volksgenossen ihr Ergebnis als den Willensausdruck der Mehrheit des deutschen Volkes anerkennen und sich ihr unterwerfen, auch wenn sie von ihrem Parteistandpunkt aus nicht mit dem Ausfall nicht zufrieden sind. Es besteht immer noch die Gefahr, daß jene äußerliche Einigkeit, die sich bei den Wahlen der Parteien-Liga-Schuppe führt, den Versuch machen wird, die Macht durch Waffengewalt an sich zu reißen und eine Gewalt Herrschaft einzuführen, wie sie angeblich die von den Bolschewisten in Rußland ausgeübt wird. Die Hauptverantwortung dieser staatsgefährlichen Parteigruppen, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, haben in öffentlichen Versammlungen in Berlin bereits dazu aufgefordert, die Waffen gegen die jeweilige Regierung zu ergreifen, und es wäre deshalb durchaus nicht zu verwundern, wenn ihre Anhänger den Versuch machen würden, die deutsche verfassunggebende Nationalversammlung mit Waffengewalt zu sprengen, wenn ihre Zusammenkunft in den Reichstagsgebäuden nicht vorher abgebrochen würde.

Neueste Nachrichten.

Französerna Elsaß-Lothringens.

Bern, 4. Dez. Mirman, der Oberkommissar für Elsaß-Lothringen, hat angeordnet, daß überall wieder die früheren französischen Besatzungen eingeführt werden müssen. Die deutschen Straßenhüter und die deutschen Firmen-Angehörigen sind zu entfernen. Berner hat der Generalinspektion für den öffentlichen Unterricht in Elsaß-Lothringen Bescheid, dem Elsaßbürger Korrespondenten des „Recht“ Parisien“ erklärt, daß das gesamte Unterrichtsweesen mit den französischen Unterrichtsorganen in Einklang gebracht werden müsse. Das gesamte deutsche Lehrpersonal wird abgelehnt.

Zur Besetzung von Köln.

Köln, 4. Dez. Das Gouvernement Köln ist nach Kloppeburg in Oberrhein verlegt. Seine Geschäfte im Gouvernementbezirk hat bis auf weiteres der deutsche Generalkonsul in Brüssel Köln übernommen.

Franzosen in Wehrburg.

Wien, 4. Dez. (Priv.-Telegr.) In Wehrburg erschien gestern nachmittags ein französischer Detachement und erklärte, er sei als Quartiermeister für ein Detachement bestimmt, daß in den nächsten Tagen Wehrburg beziehen wird. Wehrburg liegt eine knappe Eisenbahnstunde von Wien entfernt an der Donau.

Ein Tagesbefehl an die englischen Truppen in Deutschland.

Aus dem Haag, 4. Dez. (Priv.-Telegr.) Beim Betreten des deutschen Bodens durch die englischen Truppen ist Folgendes anzuweisen: Die vollkommenste Ordnung muß von den Truppen in Oberrhein gehalten werden. In Deutschland einzurücken, innezuhalten werden. Die Bewachung soll so wenig Verkehr wie irgend möglich stattfinden, aber jederzeit ausgesprochene Höflichkeit und Selbstbeherrschung gezeigt werden. Jede Familiarität ist zu vermeiden. Die englische Truppe im Verhältnis zu einem geschlagenen Feind ist hoch zu halten, denn alle Maßregeln zur Verhütung von Unzufriedenheiten und Ungehörigkeiten sind Sache der Behörde selbst, aber nicht des Einzelnen. — Entsprechende Anträge der Franzosen und der Belgier sind nicht bekannt.

Die Auslieferung des Kaisers und des Kronprinzen

London, 4. Dez. Wie Reuters erzählt, hat sich bei den Beratungen der Londoner Konferenz gezeigt, daß man einstimmig der Ansicht ist, daß von Holland die Auslieferung des Ex-Kaisers und des Ex-Kronprinzen wegen Verletzung des Völkerrechts während des Krieges verlangt werden soll.

Kaiser Karl

zum Verlassen Osterreichs aufgefordert.
Basel, 4. Dez. (Priv.-Telegr.) Savas meldet aus Stopenhagen: „Politiken“ vertritt zuverlässig, daß die österreichische Regierung infolge gegenrevolutionärer agitation des ehemaligen Kaiser Karl aufgefordert hat, Osterreich unverzüglich zu verlassen.

Seltige Zusammenkünfte mit dem Militär.

Wien, 4. Dez. (Priv.-Telegr.) Nach Ausbruch der Nachrichten sind in Oberitalien Unruhen ausgebrochen. Viel Streiks kam es zu häufigen Zusammenkünften mit dem Militär. Von den italienischen Truppen kehren ganze Scharen in die Heimat zurück.

Neuer Wechsel

im Kommando des IV. Armee-korps.
Magdeburg, 4. Dez. (Priv.-Telegr.) Der kommandierende General des 4. Armee-korps, General von Kretsch, der erst vor einigen Tagen sein Amt angetreten hatte, hat dieses wieder niedergelegt und an seine Stelle ist der vor ihm antretende Heli. Kommandierende General von Werder getreten. Schwebende Befehlsverhältnisse mit dem Soldatenrat sind die Veranlassung des neuen Wechsels im Kommando des 4. Armee-korps.

bruch zu retten, muß die Deutsche Nationalversammlung nicht nur selbst als möglich zusammenzutreten, sondern auch so gesichert werden, daß sie keiner Willkür von irgendeiner Seite ausgesetzt sein wird. Frei und unabhängig muß sie über das Wohl und Wehe des deutschen Volkes entscheiden können, und wenn Querschnitte von rechts oder von links sie daran hindern wollen, dann muß mit aller Energie dagegen eingeschritten werden, um das Schlimmste vom deutschen Vaterlande abzuwenden.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Was Deutschland zahlen soll. Auslieferung des Goldes. — Wiedergutmachung.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus dem Haag, „Daily News“ meldet, daß gegenwärtig folgende Bestimmungen für den von Deutschland und Osterreich zu leistenden Schadenersatz von den alliierten Regierungen getroffen worden sind oder noch zur Erörterung stehen:

1. Die Zahlung einer auf eine Reihe von Jahren verteilten Geldentschädigung an Frankreich und Belgien in einer Gesamthöhe von 40 bis 50 Milliarden Mark.
2. Die zerstörten Häuser in den Städten und Dörfern beider Länder müssen durch deutsche Arbeiter und deutsches Material aufgebaut werden.
3. Die zerstörten Straßen und Wege müssen neu gebaut und hergerichtet und alles Material abgeliefert werden.
4. Der Schadenersatz für den vernichteten Schiffsraum wird entweder so erfolgen, daß deutsche Schiffe für den Ersatz der alliierten fahren müssen oder daß auf deutschen Werften Kriegsschiffe für England und die anderen Alliierten gebaut werden.
5. Eine weitere Kriegsentschädigung wird festgesetzt, um den Schäden der anderen Alliierten auszugleichen.

6. Auslieferung alles in Deutschland vorhandene Goldes, Erhebung einer Abgabe von der deutschen Kohlenzeugung durch die Alliierten und Kontrolle der Kohlenzeugung durch die Alliierten.

7. Wiederherstellung der zerstörten in Italien sowie von den anderen von Deutschen oder Osterreichern besetzten Gebiete.

Diese Forderungen sind derart, daß, wenn wir sie bewilligen müßten, wir in vollständige wirtschaftliche Erschöpfung von unseren bisherigen Feinden gerieten. Sollte nicht auch dies zur Entschädigung beitragen, die meinen, daß es gleichgültig ist, wann endlich in Deutschland wahrhafte Demokratie und wahre Freiheit herrschen?

Der Streit um die Automotoren.
Zu dem Vermittlungsverfahren des Staatssekretärs Erberger an Generalissimo Rod wegen der Abgabe von Automotoren erzählt der Berliner Vertreter der „Köln. Post“, daß nach dem Einverständnis hiermit erklärt habe: „Die gestellte Frist war gestern vermittelt abgelaufen. Aus der Überlieferung haben die Franzosen keinerlei Forderungen gezogen.“

Nach schwerere Bedingungen!
Die „Köln. Volkszeit.“ meldet aus Berlin: Von unsterblicher Seite hören wir, daß mit einer Verklärung des Waffenstillstandes nur dann gerechnet werden kann, wenn die deutsche Regierung bereit ist, noch schwerere Bedingungen zu übernehmen. Man muß sich den Ernst des Augenblicks vor Augen halten, der vor allem vorwärts immanarietens bis jetzt noch keine offizielle Antwort der Gegner in Berlin eingetroffen ist. Mellefisch bietet die Rede Wilsons, die er vor seiner Abreise nach Europa in Washington hält, einen Anhaltspunkt hierfür. Wilson wird übrigens vom 10. bis 10. Dezember sich in Paris anhalten.

Neue deutsche Note an Amerika.
Wie wir aus Berlin erfahren, steht eine deutsche Note an Amerika und die Alliierten bevor, die das offizielle Ergehen nach Verhandlungen über einen Präliminarfrieden ausdrückt.

Deutsche Proteste.
Durch Vermittlung der schweizerischen Regierung sind den Vertretern der Entente in Bern folgende Proteste zugegangen:

Der deutschen Regierung vorliegenden Nachrichten zufolge sind vor einigen Tagen in Belgien französische Truppen in die Wallonien einmarschiert, dann aber wieder zurückgezogen worden, da sie vor dem im Waffenstillstandsvertrag festgesetzten Termin eingetroffen waren. Es sollen aber auch jetzt noch an der Eidernde der Pfalz am Einmarsch bereit farbige Truppen stehen. Die deutsche Fronte, ob die Befehlshaber deutschen Gebietes durch farbige Truppen angeleitet, eine Antwort die jetzt nicht erhalten. Schon in den wenigen Tagen ihres Aufenthaltes in der Pfalz haben sich die schwarzen französischen Truppen nachzuschließen und andere Aufstellungen aufzudecken lassen. Die deutsche Regierung muß sich aufschärfen dagegen zu verfahren, daß der Bevölkerung des von der Entente zu befehden deutschen Gebietes farbige Be-



angeführt wird, nicht möglich. Um das Deutsche Reich vor dem vollständigen inneren und äußeren Zusammen-